

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist Spätherbst 2021. Fristgerecht bringen wir vorjährig den Entwurf des Haushaltes für das kommende Jahr 2022 ein und wie selten werde ich das Gefühl nicht los, die „Neujahrsansprache“ des Vorjahres in Händen zu halten.

Es war außerhalb meiner, vielleicht auch Ihrer Vorstellungskraft, dass der Winter 2020/21 eine Wiederholung findet, aber davor stehen wir jetzt. Wenn es einen Unterschied gibt, dann den, dass wir heute wissen was uns erwartet. Das ist keinesfalls ermutigend.

Bezogen auf den Haushalt 22 bedeutet das: Im dritten Jahr der Pandemie werden wir die damit verbundenen finanziellen Lasten weitgehend selbst tragen müssen, weder Kurzarbeit und damit eine Entlastung der Personalkosten noch eine Kompensation für die unverändert geringen Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind zu erwarten. Das ist schon im laufenden Jahr so und hatte einen erheblichen Einfluss auf Plan und Ergebnis.

Zwangsläufig stellt sich die Frage: Hätte man, die Gesellschaft, die Politik dieses déjà vu und die damit verbundenen Einschränkungen verhindern können?

Wir sind unterste Ebene staatlicher Ordnung und führen im Katastrophenschutz, nichts anderes ist die Bekämpfung einer Pandemie, Gesetze und Verordnungen aus. Die Politik ist in einer Demokratie das Spiegelbild der Gesellschaft. Wenn jemand heute beklagt, die 4. Welle hätte viel früher bekämpft werden sollen, unabhängig von der Bundestagswahl und der Stimmung in der Bevölkerung, mag das zutreffen.

Wir haben aber erlebt, dass alle, wirklich alle Regelungen, die nicht sofort und zum Zeitpunkt des Eingriffs plausibel waren, massiv hinterfragt wurden. Mein Lieblingsbeispiel ist der Freibadbetrieb, den es mit mir in dieser Form ganz sicher nicht mehr geben wird. Jede noch so kleinste Erleichterung, geringere Einschränkung, erhöhte Besucherzahl aus irgend einem Freibad des Landkreises wurde uns über Monate unter die Nase gehalten - wenn die das machen, dann müsst ihr das auch anbieten, ein laufender Contest, gefeiert wurde in der Bevölkerung und der lokalen Presse immer der, der mehr und länger und freizügiger öffnete, frei nach dem Motto: Schaut hin, der kriegt das hin, super.

Ähnlich verhält es sich doch mit den Booster-Impfungen. Der erste freie Impftermin in der Lauffener Ziegelei war noch sehr eingeschränkt besucht, im zweiten wurde schon fast ausschließlich aufgefrischt und damit einhergehend auch die Kapazitäten aufgebaut, die man mangels Bedarf und der Aussicht auf Wirkung der Doppelimpfungen abgebaut hatte. Irgendwann will man in Auenstein auch wieder Sport machen. Die Nachbetrachtungsdiskussionen, dieses elende Nachgetrete wie gestern wieder bei diesem Herrn Lanz, kann man sich sparen, es gilt nun, durchzuimpfen.

Dass es in unserem Land etwas länger dauert, bis bundesweite Beschlüsse gefasst sind, schulden wir dem zweiten Weltkrieg und dem Genozid an der jüdischen Bevölkerung in Europa. Deutschland wurde föderal konstituiert und sollte in seiner zentralstaatlichen Entscheidungskraft geschwächt werden. Die Pandemie hat uns gezeigt, dass dieses Kalkül der Nachkriegspolitik aufgeht. Welches klare Zeichen ist da die Entscheidung des künftigen Kanzlers, für die vierte Welle das Militär ins Bundeskanzleramt zu holen, einen Generalmajor mit uniformiertem Gefolge. Das soll sich zumindest mit Blick auf eine pandemische Notlage künftig ändern.

Die Stadtverwaltung organisiert wie schon gehabt Impftermine selbst und bietet dem Landratsamt für Einzeltermine und dauerhaft eingerichtete Standorte geeignete Räumlichkeiten an, am kommenden Mittwoch wird erstmals davon Gebrauch gemacht. Jeder anspruchsberechtigte Landkreisbewohner, der einen Impftermin möchte, bekommt diesen aber. das sollte jetzt einfach flott gehen. Und es muss für Ungeimpfte massive Einschränkungen geben, sonst kommen wir aus dieser Spirale nicht heraus und es würde im kommenden Jahr diese Ansprache noch einmal geben.

Ganz im Gegensatz zu den Kontaktbeschränkungen einer Pandemiebekämpfung: Gemeinschaft gestalten ist das Leitbild der Stadtverwaltung Lauffen. Darunter zu verstehen sind alle Angebote, die ein zeitgemäßes, familienfreundliches Miteinander ermöglichen, also Krippen und Tageseinrichtungen, Horte und Grundschulen, Sekundarschulen und ergänzende Betreuung, attraktive Freizeiteinrichtungen und gute Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsfürsorge und Platz für Ältere Menschen. In all diesen Bereichen sind wir aktuell mit laufenden Projekten am Start, das wirkt sich natürlich auf den Entwurf des Haushaltes 2022 und die mittelfristige Finanzplanung aus. Kämmerer Frieder Schuh wird das gleich anschließend erläutern Zusammen mit Nina Deubler haben wir, vorberaten in Ausschüssen und dem Gemeinderat, einen Vorschlag erarbeitet, den wir für zukunftsfähig und nachhaltig erachten.

Wenn ich Ihnen im vergangenen Jahr erläutert habe, in welchen zeitlichen Rhythmen das Unterhaltungsmanagement an den städtischen Immobilien abläuft, möchte ich heute einen eher literarischen Beitrag zum besseren Verständnis kommunalen Verwaltungshandelns leisten. Denn, daran besteht doch wohl kein Zweifel: manches mag für den Bürger und auch Sie später verwirklicht werden, als man es sich wünscht, aber immer sind reichlich Projekte in der Konzeption und der Vorbereitung, um im Rahmen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit agieren zu können.

Man hatte mehr Zeit zum Lesen in den vergangenen Monaten und so habe ich auch ein Werk aus dem Bücherregal geholt, das dort schon lange ungelesen lag und im Jahr meines Abiturs erschien, damit meines für manchen Zeitgenossen überraschenden Starts in die Verwaltungslaufbahn. Die Stelle wäre mir in diesem Alter wohl gar nicht aufgefallen.

Es geht in Wassermusik, dem Erstlingswerk von TC Boyle um die Entdeckung der Mündung des Nigers am Ende des 18. Jahrhunderts. Der schon zur Berühmtheit gelangte Entdecker Mungo Park beantragt in Großbritannien die Mittel für eine zweite Expedition, Monate vergehen, alle Bemühungen scheinen vergeblich. Zitat:

*Es erschien hoffnungslos. Doch der langsame Mechanismus der Bürokratie, jenes majestätischen zivilisatorischen Räderwerks, das im Zusammenspiel von Willkür, Gier, Intuition und Einfluss darüber bestimmt, was in der Gegenwart besteht und in Zukunft sein wird - war hinter geschlossenen Türen bereits fleißig am Werk und gab den Dingen Gestalt.*

Wenn man die Begriffe Willkür und Gier zeitgeschichtlich einordnet und anerkennt, dass in Wirtschaft und Verwaltung Menschen am Werk sind, ein beeindruckend formuliertes Postulat. Gemeinderat und Stadtverwaltung sind Exekutivorgane, wir haben die Pflicht, zum Wohl unserer Bevölkerung vorausschauend und zielstrebig, konsequent und strukturiert zu planen und zu entscheiden, nichts anderes beschreibt TC Boyle wortgewaltig.

Darunter verstehe ich zuallererst die zusammen mit dem Land Baden-Württemberg vorangetriebene Stadtentwicklung und Stadterneuerung. Eine strategische Maßnahme von Jahrzehnten und es ist großartig, dass wir unsere Projekte Lauffen 4 und Lauffen 5 aus heutiger Sicht parallel beenden und beginnen können, ein Vertrauensbeweis des Wirtschaftsministeriums und für die historische Stadt eine große Hilfe.

Der Abschluss der ausserörtlichen Radwegverbindungen findet sich im Haushalt 2022 in Gestalt des Radweges nach Kirchheim mit Anbindung an die Ortslage wieder. Ebenso die Weiterführung im innerörtlichen Bereich, mit der wir uns schon heute Abend befassen. Wie lange musste sich das Räderwerk drehen, bis der Anschluss nach Heilbronn möglich war, und wie zügig konnten wir das Rad in Schwung halten, um den über Jahre hinweg still vorbereiteten Radweg mit Unterführung nach Hausen zu bauen. dann zum Schluss eher ein Schnellschuss in Richtung Kirchheim, der aber auch nur auf der Zusammenarbeit aus den anderen Projekten aufbaute.

Und schließlich, die Schulentwicklung - eine letzte Rate für die Generalsanierung der Förder- und Werkrealschule sieht der Planentwurf vor. Ein klares Signal für die Erhaltung der Werkrealschule, wobei unsere Schulentwicklung diese Räume immer benötigen wird. Das Räderwerk befasst sich aktuell mit einem für unsere Stadt schlüssigen Konzept für die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen. Seit 2006 gibt es die in Lauffen, wir haben Expertise, auch für den Landesbetrieb und sollten im kommenden Jahr die erforderlichen Entscheidungen treffen.

Den Dingen Gestalt geben. Alles weitere, insbesondere zu den Projekten, die in seiner Verantwortung liegen, von Herrn Schuh. Die Kennzahlen des Haushaltsentwurf sprechen eine klare Sprache. Die Belastungen im laufenden Betrieb, im Besonderen für den Ausbau der Tageseinrichtungen für Kinder, führen zu einem negativen Abschluss des Ergebnishaushaltes. Für die teilweise erneut veranschlagten Investitionen in einem Umfang von 6,4 Mio Euro sind Kredite in Höhe von 3,3 Mio Euro vorgesehen, die sich auch auf laufende Maßnahmen beziehen. Zum Beispiel wurden weder für den Neubau des Kinderhauses Bismarckstraße noch für den barrierefreien Bahnhof bislang Zahlungen durch uns geleistet, dies hat alles im neuen Jahr zu erfolgen.

Die Vielzahl an Projekten, die im kommenden Jahr geplant sind, werden nur durch enorme finanzielle Zuwendungen möglich. Mein Dank gilt dem Land Baden-Württemberg für die Bereiche Schulen, Stadtentwicklung, Radwege und den Barrierefreien Ausbau des Lauffener Bahnhofes sowie für das letztgenannte Projekt, die Bahnhofsauzüge an den Landkreis Heilbronn.

Frau Deubler und Herrn Schuh danke ich für den in turbulenter Zeit erarbeiteten Entwurf und bitte Sie, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, um Beratung und Abstimmung in den Fraktionen und schließlich um Ihre Zustimmung zu dem Entwurf.